

Wegungs-Gebühr
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.
100.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker
Lobeck's
 Marke: Dreiring

Fondant-Chocolade
 Rahm-Chocolade
 Bitter-Chocolade
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
 Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

per Tafel 50 Pf

Anzeigen-Zarif
1 Zeile von 20 Wörtern bis 24 Stunden...
24 Stunden bis 7 Tage...
7 Tage bis 14 Tage...
14 Tage bis 1 Monat...
1 Monat bis 3 Monate...
3 Monate bis 6 Monate...
6 Monate bis 1 Jahr...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.

Cornpflaster zur gründlichen Beseitigung von
Hühneraugen und Hornhaut
 50 Pfennig. Versand nach auswärts.
Königl. Hofapothek, Dresden-A., Georgentor.

Photo-Apparate
 in allen Preislagen.
 Ausführlicher Einzelunterricht kostenlos.
Carl Plaul, Kgl. Stabs. Hoflieferant
 Wallstraße 25.

Wettin-Gartenschläuche
 sind die Besten.
 Summi- und Asbest-Compagnie
Reinhard Stiebler & Jüttger
 Telefon I. 1261, Wetzlarstr. 8, nächst dem Theat.

Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren. Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Natmahlische Witterung: Etwas kühl, Gewittermelanien.
Die Brooklyner Sänger treffen heute vormittag in Dresden ein.
Der Flieger Abramowitsch hatte in Königsberg einen Aufenthalt, da er unter Spionageverdacht gefangen hatte.
Die italienische Regierung hat für Tripolis noch ein Parival-Luftschiff bestellt.
Die Türkei soll bei den Großmächten Erkundigungen über ihre Absichten wegen des Friedensschlusses einziehen.
Die Vereinigten Staaten legen den Hay-Pounce-Vote-Vertrag so aus, daß amerikanische wie fremdländische Schiffe die gleichen Gebühren zu zahlen haben.
Am Hafen von Kapsstadt wurde ein 30 Fuß hohes goldbaltaes Riff entdeckt.

Demokratie und Armee in Frankreich.

Der französische Antimilitarist Hervé, dessen wilde, gegen den Militarismus gerichtete revolutionäre Phrasen schon manchmal die Aufmerksamkeit des Auslandes auf dieses eigenartige „Kind der großen Revolution“ gelenkt haben, hat alle seine bisherigen Leistungen durch das an anderer Stelle mitgeteilte Dankfeschreiben übertrifft, worin er dem Ministerpräsidenten und dem Justizminister für seine Begnadigung mit dem Hinweis auf das Wort des Generals Cambronnes in der Schlacht bei Waterloo dankt, daß uns gefährlicher ist in der Form des bekannten Itales aus Odh von Verlichungen. Herr Hervé, der sich in dieser „grandiosen Geste“ dem verehrlichen Publikum des In- und Auslandes zu gebührender Bewunderung präsentiert, war wegen seiner alle normalen Begriffe übersteigenden antimilitaristischen Aufreizung zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Damit nun aber das verhängnisvolle Schicksal der sozialen Revolutionspartei nicht etwa, wie gewöhnliche Sterbliche, die ganze Strafbüchse abzusitzen brauchte, arbeitete seine politischen Freunde im Bunde mit den Radikalen so nachdrücklich hinter den Rücken, daß sich die Regierung schließlich erweichen ließ und Herrn Halliers die Feder zur Unterzeichnung eines Amnestiedekretes für politische Vergehen in die Hand wana. Kaum sah sich Hervé wieder im Besitze der goldenen Freiheit, so kultivierte er für die ihm erwiesene Wohlthat durch die vorgedachte Unfähigkeit, die ihm schwerlich irgend eine strafrechtliche Becheltung eintragen wird...

Diese ganzen Vorgänge sind überaus bezeichnend für die Stellung, welche die Armee in der radikal-demokratischen dritten Republik einnimmt. Ein hartes, feinem Zwecke entsprechendes Heer setzt unbedingt eine aefestete staatliche Autorität voraus, unter deren Herrschaft es allein gedeihen kann. Das radikal-sozialistische Staatswesen aber, an dem sich heutzutage die dritte französische Republik entwickelt hat, ist das gerade Gegenteil von einem auf Autorität gegründeten Organismus, und deshalb befindet sich auch die Armee in Frankreich in einem klaffenden Widerspruch zu dem in autoritätsfeindlicher Häßlichkeit aufgewachsenen Staatsideal des Radikalismus und Sozialismus. Es ist durchaus nicht verwunderlich, sondern ganz selbstverständlich, daß die von einem militärischen Geiste durchdrungenen Kreise des französischen Offizierskorps unter solchen Umständen weit entfernt sind von einer überaus angünstigsten Anhänglichkeit an die Republik und daß sie im Gegenteil teils offen, teils heimlich eine Weichenheit herbeiführen, die Frankreich den Mann mit harter Faust zur Rettung der Autorität wiederbringt. Die demokratisch-sozialistischen Machthaber der Republik kennen diese Stimmung unter einem sehr großen und ansehnlichen Teil des Offizierskorps sehr gut, und sie sind daher kampfhaft bekräftigt, durch eine unwürdige Gefinnungsähnlichkeit unter den Offizieren über die politische Grundanschauung jedes einzelnen ins Klare zu kommen, um daraufhin den „republikanischen Reinigungsbrospekt“ in der Armee möglichst allgemein durchzuführen. Wie wenig in einem solchen Mittel der Weist wahrer militärischer Pflichterfüllung und alleiniger Hingebung an die dienlichen Interessen gedeihen kann, liegt auf der Hand. Je mehr die demokratischen Republikaner beflissen sind, die

Politik mit ihren zerkerenden Tendenzen in das Heer hinauszutragen, desto mehr muß auch noigedungen die militärische Autorität leiden, desto mehr muß die Disziplin in die Brüche gehen und der natürliche Charakter des Heeres als des zuverlässigsten Volkswirks gegen den Umkreis gefährdet und beeinträchtigt werden.

Die politische Verfallung des Offizierskorps in Frankreich nahm schließlich einen so gefährlichen Umfang an, daß sie selbst dem jetzigen, aus sozialistischen Kreisen hervorgegangenen Kriegsminister Millerand auf die Nerven fiel und ihn veranlagte, dem Uebel entgegenzuwirken. Zu dem Zwecke suchte er sowohl beim Publikum den militärischen Geist zu heben, als auch in der Armee selbst die schwersten Mißstände abzustellen. Eine sehr kluge Maßregel war es beispielsweise, daß er den Kapfenkreis wieder einführte, der von der radikalen Demokratie früherer Jahre in Acht und Bann getan worden war. Jetzt durchsicht wieder an jedem Sonnabend der Kapfenkreis die Pariser Straßen, und das Volk jubelt den Klängen der Militärmusik begeistert an. Die sozialistische Presse hatte damit gedroht, daß es eine „Revolution“ geben würde, falls Herr Millerand es wagen sollte, das „Experiment“ in den sozialistisch-anarchistischen Arbeitervierteln zu versuchen. Der Kriegsminister ließ sich aber nicht einschüchtern, sondern sorgte prompt dafür, daß der Kapfenkreis auch in den erstrevolutionären Quartieren erschien, und siehe da, der Erfolg war verblüffend. Nur ganz vereinzelt wurden Proteste von Seiten einiger „Zelbwehnen“ laut, die aber sofort von der Volksmenge in handgreiflicher Weise unterdrückt wurden. Weiter sorgte Millerand dafür, daß die früher ebenfalls befristete feierliche Verehrung der ausgedienten Rekruten vor dem Staatsoberhaupt unter Teilnahme des Publikums wieder eingeführt wurde. Auch machte er wieder ein großes militärisches Programm für die Feier des Nationalfestes am 14. Juli aus und betrieb mit lebhaftem Eifer die Propaganda für das militärische Flugwesen. Da, er verachtete es sogar nicht, sein Wohlwollen ostentativ im Geruche royalistischer und klerikaler Befinnung stehenden Generalen zuzuwenden, weil sie ihm die besten Garantien einer strengeren militärischen Pflichterfüllung zu bieten schienen, und er ging auch dem herrschenden System der politischen Gefinnungsdisponage unter den Offizieren ernstlich zu Leibe.

Alle derartigen Maßnahmen können aber stets nur vorübergehenden Erfolg haben, wenn sie nicht von einer andauernden, auf Stärkung der staatlichen Autorität im allgemeinen gerichteten Politik unterstützt werden. Was nützt die reformierende Tätigkeit eines einzelnen Kriegsministers, die auf Schritt und Tritt Gefahr läuft, von den radikalen und sozialistischen Quertreibereien der staatlichen Politik durchkreuzt zu werden? Herr Millerand weiß davon insbesondere auch im Falle Hervé ein Vieb zu singen. Dank seiner Energie schien endlich ein entschlossenes Vorgehen gegen den Antimilitarismus auf der ganzen Linie in Scene gesetzt werden zu sollen. Man schonte sogar die nach bisherigen revolutionären Begriffen „unanastbare“ Person des Herrn Hervé nicht mehr, sondern ließ ihn den Arm der strafenden Gerechtigkeit fällen. Doch nun meinte sich wieder der Justizminister ein und verschaffte Herrn Hervé ein derartiges „süßes“ Gefängnis, daß er von dort aus sogar die wilden revolutionären Artikel für sein sozialistisches Blatt schreiben konnte, ganz abgesehen von den sonstigen Freizeiten und Vergnügungen, die er in solchem Umfang genoß, daß dabei von einer Strafe kaum noch die Rede sein konnte. Der Kriegsminister befestigte endlich dieses Vergernis, indem er dem Justizminister so lange auf die Döhneraugen trat, bis dieser eine strengere Maß für Hervé verfielte. Tagsan spielten dann wieder die Radikalen und Sozialdemokraten den Trumpf der Amnestie aus, die nun glücklich Herrn Hervé aus dem „Kerker“ erlöste und das Saitenspiel seines „Dankschreibens“ an den Ministerpräsidenten und den Justizminister zur Folge gehabt hat. Wie sollen auf solche Weise die französischen Antimilitaristen und der ganze revolutionäre Heerbann vor der Staatsgewalt Respekt bekommen? Wie sollen sie den Glauben an den unerschütterlichen Ernst der Regierung bei der Anfrichterhaltung der Autorität des Heeres gewinnen? Der Fall Hervé ist ein neuer Beweis für die Wahrheit des Ausspruchs des Generals Gallifet: „Die demokratisch-parlamentarische Regierung und die Armee schließen einander aus.“ Sie löshen sich gegenseitig, sie sind unverträglich.

Drahtmeldungen

Die Nordlandreise des Kaisers.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Aus dem Umhand, daß sich der Kaiser von Mosde nach Falkenberg, also Südbühler begeben hat, war geschlossen worden, daß er vorzeitig die Nördreise antreten würde. Es ist das aber nicht richtig. Der Kaiser pflegt im Hinblick auf die Schwankungen der Witterung seine nördlichen Reisen nicht in allen Einzelheiten von vornherein festzusetzen, sondern behält sich seine Entschlüsse über die Touren jederzeit vor. So wurde diesmal wegen der unfreundlichen Witterung in Mosde der dortige Aufenthalt abgebrochen. Der Kaiser bleibt jedoch in den skandinavischen Gewässern bis etwa zum 6. August, wie von Anfang an bestimmt war.

Zum Gesandtenwechsel in Kopenhagen.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Gesandtenwechsel in Kopenhagen wird der „Post. Btg.“ von dort gemeldet: In wenigen Tagen verläßt Schelmrat Dr. von Wadthausen die dänische Hauptstadt, um als Gesandter nach Bukarest überzuführen, und der bisherige Generalkonsul in Budapest, Graf Brockdorff-Ronsay, übernimmt die Leitung der Legation in Kopenhagen. An dänischen politischen Kreisen ist man zum Teil geneigt, dem Gesandtenwechsel eine gewisse politische Bedeutung beizumessen. Der neue Gesandte ist nämlich Polsterer und nicht ohne Familienverbindungen in Dänemark. Aus diesem Umstände schöpft man die Vermutung, die deutsche Regierung habe ihn, dem man ein größeres Verhältnis für die deutsch-dänische Frage zuträuen dürfe, auf den Kopenhagenener Vohen berufen, um durch ihn mit Dänemark Verhandlungen über die Lösung der Frage der „Klimatosen“ in Nordschleswig einzuleiten, wie das in der Presse wiederholt angekündigt worden ist. Eine Zweifel dürfte Dänemark gewillt sein, in solche Verhandlungen einzutreten.

Die Frage einer belgischen Gesandtschaft in München.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Nach der „Tagl. Bldsch.“ verlautet, daß die Zeichnung der Münchner Gesandtschaft am belgischen Hofe viel böses Blut gemacht zu haben scheint. Sie soll, wie vor dem Jahre 1908, wieder aus Privatmitteln, etwa aus der Schatulle des Großherzogs, weitergeführt werden, da staatliche Mittel nicht mehr verfügbar sind.

Die Ermittlung der Kleinhandelspreise für Fleisch.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenwärtig befragen ein Vertreter des Statistischen Landesamts und ein Vertreter des Landesökonomie-Kollegiums im Auftrag des preussischen Landwirtschaftsministeriums eine größere Zahl von Städten, um an Ort und Stelle das bei der Ermittlung der Kleinhandelspreise für Fleisch gebräuchlichste Verfahren zu prüfen. Es handelt sich darum, Material für eine größere Einheitlichkeit in der Statistik der Kleinhandelspreise zu gewinnen. Ein Bedürfnis danach hat sich auch aus der Spannung ergeben, die andauernd zwischen den Schweinepreisen und den Schweinefleischpreisen zu beobachten ist.

Deutsches Bundesjüngertag und Heilichenernung.
 Nürnberg. (Priv.-Tel.) Hier hat eine plötzlich aufgetretene Heilichenernung große Eregung hervorgerufen. In der Magistratskommission erklärte ein Redner, daß die Erbbluta seines Vaters durch die Heilichenernung gefährdet, sondern nur wegen des Säugerselbes erloscht sei, da man die Nerven nach allen Zeichen der Kunst zu beschützen gedenke. Es wurde beschlossen, ein „Nationalrats“ auszustatten des Schöndöhrdungs einzuholen und dann weitere Maßnahmen gegen die genannten Heilichenernung zu beraten.

Der unterbrochene Flug Berlin-Petersburg.
 Königsberg i. Pr. (Priv.-Tel.) Dem Flieger Abramowitsch, der gestern hier abgehört wurde und heute früh um 4 Uhr mit seinem Passagier, dem Panneier Sachstätter, zur Weiterfahrt nach Baku über Kaban und Tifli aufsteigen wollte, ist es nicht möglich gewesen, seinen Flug auszuführen. Nach 12 Uhr wurde er abgeweht. Ein Vertreter der Kriminalpolizei war erschienen und hatte ihn veranlaßt, sich zu legitimieren. Die Legation wurde in Ordnung geschieden, aber Abramowitsch aciert darüber in eine nervöse Aufregung. Ein fernere Grund zur Verzögerung war der, daß die Militärverwaltung den Flugsapparat nicht in die Luftschiffhalle aufnehmen, weil die Flieger nicht offiziell angemeldet worden waren. Der Apparat hat daher die ganze Nacht über im Freien gestanden. Auch erhielt Abramowitsch nicht, wie er gehofft hatte, von der Militärverwaltung Benzin und Öl für seine Maschine. Er mußte sich den Betriebsstoff für den Petroleum erit aus der Stadt besorgen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach der „Post. Btg.“ soll Abramowitsch unter Spionageverdacht. Die bei ihm in Königsberg vorgenommene Durchsuchung erachtete einigen anderen Karten nichts, dagegen entdeckte die Heumen in einem Kasten, der in die Wright-Maschine eingeklebt ist, zwei Bronzenen Figuren, ein zusammengelegbares Gewehr, 300 Patronen und mehrere Karteten. Sie beschlagnahmten die Waffen und brachten sie nach dem Polizeipräsidium. Regierungsbeamter Sachstätter begab

der Dabelfaute fest. Der rechte Teil der Schädeldecke war dem unglücklichen Illieger abgerissen. Wie man annimmt, hat die noch laufende ...

Der rechte Teil der Schädeldecke war dem unglücklichen Illieger abgerissen. Wie man annimmt, hat die noch laufende ...

Der rechte Teil der Schädeldecke war dem unglücklichen Illieger abgerissen. Wie man annimmt, hat die noch laufende ...

Der rechte Teil der Schädeldecke war dem unglücklichen Illieger abgerissen. Wie man annimmt, hat die noch laufende ...

Der rechte Teil der Schädeldecke war dem unglücklichen Illieger abgerissen. Wie man annimmt, hat die noch laufende ...

Preise abzugeben und hierdurch seinen Verdienst sehr zu schmälern.

Vom Neubau des Schauspielhauses. Die Grund- und Planarbeiten des neuen Schauspielhauses an der Chaussee sind in der Zwischenzeit fast abgeschlossen. Bis auf einen kleinen Rest in der mittleren Bühnenverlehnung bedeckt schon ein zwei bis vier Meter starke Betonsockel das 200 Quadratmeter Fläche umfassende Baugelände. Nicht weniger als 600 Kubikmeter Betonmassen sind von der Firma Danz & Freitag hierfür zur Verwendung gelangt. Hinzu treten noch 1000 Kubikmeter Eisenbeton für die Umfassungsmauern des Schauspielhauses. An Bodenmengen mussten insgesamt 23000 Kubikmeter entfernt werden. Von diesen befanden sich etwa 6000 Kubikmeter unter Wasser, so dass ihre Beseitigung unter erschwerten Umständen erfolgen musste. Die Abdichtung gegen den starken Auftrieb des Grundwassers ist bis auf die sechs Verlehnungshöhe vollendet. Diese Schächte sind 22 Meter tief unter das umgebende Straßenniveau getrieben worden. Sie müssen dabei die den Untergrund des Bauplatzes bildende Plänergesteinschicht noch sechs bis acht Meter tief durchbrechen. Die nach Art der Caïsongründung bei Brückenbauten eingelassenen Eisenrohre wurden unter einem Meter Durchmesser durch Beton um wasserdicht abgeschlossen. In ihnen werden sich dann entsprechende maschinelle Einrichtungen für die Bühnenverlehnungen befinden, die auf hydraulischem Wege bewirkt werden sollen. Mit der Fertigstellung der Gründungarbeiten dürften auch die Klagen über die in den angrenzenden Stadteilen eingetretenen Veränderungen des Grundwasserstandes zum Verstummen kommen. Der Wasserpiegel der hier und da noch vorhandenen alten Brunnen ist vielfach harten Schwankungen ausgesetzt gewesen. An der Chaussee nähern sich ferner die Betonierungsarbeiten für die Verärterung der Ueberwölbung des Mühlgrabenlaufes ebenfalls ihrem Ende. Man wird also hier bald mit dem Bau des Laubenganges beginnen können, der die Breite der früheren Gangbahn einnehmen wird.

Im hiesigen elektrischen Licht- und Kraftwerk am Wettiner Platz sind seit einiger Zeit umfangreiche Um- und Erweiterungsbauten im Gange. Nach der Seite der ehemaligen Christlichen Gewerkschule hin wird ein niedriger gehaltenen Ausbau errichtet für die Pumpwerk- anlagen. Ein großer Wasserrohr-Rohr von 400 Quadratmeter Querschnitt ist ebenfalls zur Aufstellung gelangt. Er bezieht Ueberhitzer, sowie Abgas-Speisewasservorwärmer und ist für 15 Atmosphären Betriebsleistung eingerichtet. An die Stelle der alten Kolbendampfmaschine sollen bedeutend leistungsfähigere Maschinen treten, die dem Werk geachtet, allen Eventualitäten zu begegnen. In Aussicht genommen sind zwei 6000-Horsepower-Turbodynamos, deren Aufstellung demnächst erfolgen wird. Die Arbeiten dürften noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Änderung der Bezeichnung des Postkantons in Tolkewitz. Nachbarortverkehr. Die Postkanton in dem neuen Stadtteil Tolkewitz, die bisher die Bezeichnung Tolkewitz (Amtsh. Dresden) führte, hat die Bezeichnung Dresden - Altstadt 24 (Zeppelin-Strasse) erhalten. Der Stadtteil bildet mit Dresden ein einheitliches Ortsgemeindegebiet.

Die Elektrotechnische Ausstellung Leipzig ist bis zum 28. Juli verlängert worden.

Arbeitsbeschäftigung findet am 26. Juli, vormittags 1/2 12 Uhr, statt.

Der Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk "Eißlau" hielt am Mittwoch unter Vorsitz des Herrn Gemeindevorstands Rehfeld-Stiech eine Verbandsitzung ab und verabschiedete nach langer Debatte die neuen Verbandsatzungen. Gegen 8 1/2 sprach sich Herr Kreisrat Dr. Wolf aus, dessen Forderung für Dresden unannehmbar sei. Die Stadtgemeinde verlange nur eine gewisse Gleichberechtigung bei der Abstimmung. Dresden wolle ja gar nicht die Landgemeinden überstimmen und bitte nur den Antrag 4 des Paragraphen dahin abzuändern: "Bechlüsse und Vorlagen, gegen die Dreierlei der Landgemeinden gestimmt haben, bedürfen der Befreiung der Aufsichtsbehörde". Dieser Antrag wurde aber mit 9 Stimmen abgelehnt.

In der Konkursanmeldung des Sächsischen Wohnungs-Vereins wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Der Sächsische Wohnungs-Verein hat seinen Sitz in Dresden, Weidenbühlstraße 20. Grundstücke hat der Verein in Klein-Pestitz und Umgegend erworben, um sie für gemeinnützige Wohnungsbauwerke zu verwenden. Der Verein befindet sich schon seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten, ist häufig zum Offenbarungseide gezwungen worden, hat aber bisher immer noch die Konkurrenzöffnung zu vermeiden gesucht. Der Verein ist seinerzeit von der Amts hauptmannschaft Dresden - A. gegründet worden. Es bestand daher auch immer noch die Hoffnung, daß Sanierungsmaßnahmen dieser Behörde einen völligen Zusammenbruch verhindern würden. Offenbar ist aber die Verworrenheit der Verhältnisse und der Zwist unter den Siedlern und Genossen derart groß, daß der Konkurs nicht vermieden werden kann. Hauptursache des Zusammenbruches ist übrigens die Ungültigkeit des Vereins, daß er eine Vertretung durch einen, die von einem Grundbesitzer, der seinen Boden an den Verein verkauft hatte, an sich zu ziehen gewillt wäre, aber von diesem vertragsmäßig auf den Verein abgewälzt worden ist, nicht zahlen kann; auch ein fälliger Beitrag zu der vielfach behaupteten angeblichen Unabwählbarkeit der Vertretungswahl.

Eisenbahnschiffahrt während der Ferien. Am vorigen Jahre hatte bekanntlich die gemalte Schiffahrt auf der Elbe und insbesondere die Sächsisch-Böhmische Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft das traurige Schicksal, daß gerade in der Saison ihres Verkehrs der Waff. hand des Rufes so tief sank, daß erst allmählich und dann der ganze Verkehr eingestellt werden mußte. In diesem Jahre verfahren die Schiffe in der Zeit der großen Sommerferien auf allen Ereisen, und eine Fahrt auf dem flusse bietet wirklich einen Genuss, um den die Dresdner Millionen anderer Großstädter beneiden. Dabei muß zum Ruhme der Verwaltung der Sächsisch-Böhmischen Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft festgehalten werden, daß der gelamte Betrieb ausgezeichnet funktioniert. Ueberall herrscht eine Exaktheit, Ordnung und Sauberkeit, wie sie als vorbildlich bezeichnet werden kann. Jedermann, dem die Verhältnisse es gestatten, kann nur dringend empfohlen werden bei der tiefen warmen Witterung und den langen Sommertagen öfter eine Fahrt auf der Elbe zu unternehmen. Von vielen Personen werden diese Fahrten, bei denen man in vollkommener Ruhe und in reiner Luft die beste Erholung genießt, geschätzt. Es gibt eine Menge Leute, die ihre Sommerferien tagtäglich auf den Schiffen der Gesellschaft mit der Ausgabe von Monatskarten einrichten lassen und dies, durch welche sie der Fahrpreis überaus niedrig stellt. Auf dem 1. Platte kostet eine Monatskarte 20 Mark und eine Anfahrtskarte dazu 12 Mark; auf dem 2. Platte ist der Preis der Monatskarte 18 Mark und der der Anfahrtskarte 9 Mark. Für Kinder werden Monatskarten mit noch niedrigeren Preisen ausgeben. Die Monatskarten können mit jedem Tage beginnen und geben dem Inhaber das Recht, auf der gesamten Strecke von Reitzwitz bis Mühlberg tagtäglich so oft und so lange zu fahren, wie er nur will.

Dresden im Blumenstaud. Die Randsfahrt der Preisrichter findet Montag, den 22. Juli, statt. Anmeldungen sind zu richten an den Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs im Hauptbahnhof. Genane Angaben über die Lage der zum Wettbewerb angemeldeten Schausteller, Walfloss, Fenster usw. sind wünschenswert. Der Rat der Stadt Dresden hat wieder einen Hauptpreis von 1500 Mk. bewilligt.

Eine Schutzkontur unter Rosen soll an der Rosen- und Staudenblumen-Schau der Gartenbau-Gesellschaft "Vlora" im Herzogin Garten stattfinden, um durch die die Schau besuchenden Blumenfreunde entscheidend zu lassen, welche Rose als die schönste anzuspochen ist. Man darf auf diese Abstimung sehr gespannt sein. Jeder Besucher der Schau erhält am Sonntag einen Zettel, auf dem er den Namen oder die Nummer der von ihm Erfochtenen aufnotiert.

Tredner Knocher auf der Ergebeitlichen Wandlung in Freiberg. Zu unserem Bericht über die Tredner Firmen, die auf der Freiburger Ausstellung vertreten sind, sei noch bemerkt, daß die Tredner- und Tredner-Gesellschaft in Tredner, Mor., Böhme & Co., König, Kollektionisten in Tredner, in der hiesigen Halle angeschlossen haben, und zwar 1. zusammen mit dem hiesigen Elektrikermeister Tredner moderne elektrische Körper für elektrische Beleuchtung, 2. bei dem hiesigen (sowohl moderne Beleuchtungsgeräte für Wasserlicht und 8. an verteilten Ziele einen Teil aus der Sammlung der Firma von Vertikalstein aus früheren Zeiten, enthaltend Steinplatten, Vertikalstein, Bergwerkstaschen, Mittel-Stiebelampen, Vertikalsteinlampen, Gergelampen, Lichtstrirme, Lichtpaßsysteme und anderes mehr.

In dem Speicherbrand im neuen Hafen zu Riesa wird noch mitteilt, daß bereits amends der Präsident der Generaldirektion der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen, begleitet von einer Anzahl Herren der Generaldirektion, im Hafen eintraf und die Brandstelle eingehend besichtigte. Der von dem Feuer heimgesuchte große Speicher E der Unterverwaltung ist vollständig zerstört. Der Speicher war in Eisenkonstruktion angefertigt, die jetzt in sich zusammengesunken ist und nur noch einen zerfallenen Haufen bildet. Der angedeutete Schaden ist sehr beträchtlich, läßt sich aber immer noch nicht genau feststellen. Der mit Terpentolöl beladene Eisenbahnwagen, auf dem die Explosion erfolgte, stand unglücklicherweise mitten in einem Zugteil; es war insofern den zur Hilfeleistung herbeileitenden Arbeitern nicht möglich, ihn rechtzeitig aus der Nähe des Speichers zu bringen. In dem Speicher beschäftigte Arbeiter und Boten befanden sich beim Ausbruch des Brandes glücklicherweise nahe am Ausgange. Bei den Rettungsarbeiten haben sich besonders die Arbeiter der Firma Gustav Emil Müller hervorgetan, die mit Aufbietung aller Kräfte ein Uebergreifen des Feuers auf die anderen Speicher verhindert. Auch die erdienten Feuerwehrleute, die den Brand mit 18 Schlauchleitungen bekämpften, leisteten das Meisten-waldische. Die Meiacer Feuerwehr war mit ihrer Motorspritze erschienen. Nachmittags 4 Uhr war es gelungen, das Feuer zu lokalisieren.

Konzerte u. w. Am Café Carola feierte im Großen Garten heute nachmittag Konzert von der Kapelle des 48. Feldartillerie-Regiments (Musikmeister Maack). Am Dampf-Schiffrestaurant Blaufisch konzertierte heute die Kapelle des 177. Infanterie-Regiments (Musikdirektor Hapenack). Am Kurhaus K. o. b. s. feierte heute Sonntag und Sonntag.

Zusammenfassung. Die hochherrschastliche Villa Emser Allee 17 in Klausewitz, die der ehemalige Kommandeur der in Konstanz geratenden Vereinsbank zu Tisowald Waldt zum auf den Namen seiner Frau hatte errichten lassen, hand gestern zur Zwangsversteigerung. Der Zuschlag erfolgte an die Anhaber der ersten Hypothek für das Meistgebot von 20000 Mark. Das Grundstück umfaßt 11 1/2 Ar. Die Landesbrandkasse betrug 101000 Mark, die gerichtliche Taxe 101500 Mark. Befreit war das Grundstück mit 170000 Mark erlöblich und einer zweiten Hypothek der Vereinsbank in Höhe von 20400 Mark.

Mit 200 Mark verbüßt ist ein hiesiger Autoführer, der am Mittwoch von einem Automechaniker den Auftrag erhielt, diese Summe nach der im ersten Obergeschosse gelegenen Wohnung zu bringen.

Zusammenfassung. Gestern mittags 1/2 12 Uhr wurde in der Viktoriastraße ein leeres Milchfahrzeug aus Rieden von einem Straßenbahnwagen umgefahren. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, jedoch wurde der Milchwagen erheblich beschädigt. Wen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, ist noch nicht festgestellt.

Die Feuerwehr wurde gestern vormittag gegen 1/2 12 Uhr nach Rosenstraße 25 zu einem Räucher-kammerbrande alarmiert.

In der Veltreischen Beilage finden die Leser heute eine Arbeit Walter Bloem's, des Verfassers des bekannten Romans "Das eiserne Rohr".

Weinhold's Karte der Umgegend von Dresden (Mastab 1 : 60000) ist schon im Neubau erschienen. Diese Umgebungs-karte gilt von jeher infolge ihrer gewissenhaften deutschen Ausführung und durch das sorgfältige Nachfragen neuer oder veränderter Wege bis zum kleinsten Anspalt als der zuverlässigste und bereichende Führer. Die Karte strahlt sich auf die Umgegend von Pirna bis Reichen und von Tisowald bis Moritzburg und ist so klar und ansprechend, daß sich mit ihrer Hilfe jeder Mann ohne weiteres zurecht findet. Ein besonderer Wert hat die Karte durch die Höhenangaben und Bezeichnung aller Seilwege, nicht nur der großen Straßen, sondern auch der gebauten Nebenwege.

Zum Streit im katholischen Lager.

"Julius" der in der Zeitschrift des Grafen Oppersdorff "Wahrheit und Arbeit" scharf gegen die Kölner Richtung im Zentrum zu Felde zieht, wird jetzt vom "Wahrheit" zum zweiten Male, und diesmal gründlich, entlarvt. Das Blatt schreibt: "Julius" wendet sich in wertwürdiger katholischer Klugheit und Ausführlichkeit dagegen, daß u. a. auch wir davon sprechen, die "Julius"-Affäre habe viel Ähnlichkeit mit der Taxil-Geschichte. Wir bleiben dabei: Unter der allein echt katholischen Marke hat "Julius" die deutschen Katholiken zu warnen versucht. Mit übertriebenem Ehrlichkeit hat er sich an den Leserkreis von "Wahrheit und Arbeit" herangemacht, er, der dem fröhlichen Leben denkbar ferne steht. Zwar gibt er jetzt in "Wahrheit und Arbeit" zu, daß er nicht Zentrumsmann ist; ob hand dem Zentrum so nahe, als ein grundmäßig seine Entscheidung nicht bindender, grundmäßig Parteiloser ihm überhaupt liegen kann. Und solche Leute wollen dem Zentrum den Weg weisen, wollen die "alten Traditionen" in ihm verlorren! Dann proklamiert "Julius" den Kampf gegen alles und jeden, was oder wer eine Verklammerung des katholischen Empfindens, des lebendigen katholischen Lebens in unserem Volke begründet. Das zwingt uns denn doch, etwas deutsch zu werden, um diesen Prediger "lebendigen katholischen Lebens" etwas echter wirken zu lassen. Wer ist "Julius"? Es ist der Privatsekretär des Grafen Oppersdorff, Herr Karl Schützler, früher Zahntechniker in Sigmaringen, dann Mitarbeiter der Hardschule "Junkeln". Mitarbeiter der demofratistischer-freimüllig-antifirkerfalten "Neuen Kathischen Landeszeitung", dann Redakteur am nationalliberalen "Dannoverschen Courier", jetzt, wie gesagt, Privatsekretär des Grafen Oppersdorff. Schützler heißt nach Anlange der Leute, die ihn kennen, nicht auf katholischen Waden, er ist vielmehr natotischer Aethel, er ist nicht praktizierender Katholik. Jedenfalls ist soviel fest, daß er — geborener Katholik — seine Ehe, die er mit einer Katholikin eingegangen hat, nicht kirchlich eingetragene hat! Diese rein bürgerliche, nichtkirchliche Ehe" behauptet heute noch — es ist der Verbindung ein Kind entsprossen, wenn auch die Frau mit ihrem Kind den Mann verlassen hat, nicht aus Ueberdruß an liebevoller Behandlung! Wir begnügen uns mit diesen Feststellungen. Das sind die Leute, die jetzt im Zentrum mit dem Grafen Oppersdorff unter Zentrum verunglimpern wollen, die das Banner eitechen Katholizismus und glühender Liebe zur Kirche entrollen, und so, soviel an ihnen liegt,

Ingrunde stehen, was die Richtigkeit und Opferbereitschaft der deutschen Katholiken...

Die Millionen der Berliner.

Die „Volksstimme“ hat behauptet, daß die Nachteilungsarbeiten weniger aus Interesse der in Gefahr...

Die Antwort der „Berliner“.

Auch die Berliner Richtung kommt jetzt mit Enthüllungen über Mitarbeiter der gegenwärtigen Seite...

Die türkische Kabinettskrise.

Der türkische Botschafter in London Temsil Fatscha wurde durch türkisches Gesandtschaftsmitglied...

Über die Bedingungen, die Mahmud Mustafa an die Überwindung des Mittelmeerverkehrs...

Über die Gründe der Kabinettskrise wurde einem Mitarbeiter des „Volk-Ans.“ von besonderer...

zu der Krise hat weitaus die Frage gebildet, ob Mustafa Fatscha freie Hand zu einem energischen Vorgehen...

Dieselben Blätter wird von gutunterrichteter türkischer Seite mitgeteilt: Die meisten Nachrichten aus Albanien...

Zagesgeschichte.

Der Wert des deutschen Seehandels.

Im reinen Warenverkehr belief sich im Juni dieses Jahres auf 807,7 Millionen Mark in der Einfuhr...

Die Fleischpreise.

Nach einer vom preussischen Statistischen Landesamt veröffentlichten Uebersicht der häufigsten...

Berlin-Hände — eine nationale Gefahr.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein streng vertrauliches Schreiben der Seemannswerk in den Marine...

An den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Berlin. Beinhaltet die Lieferung des Linien Schiffes „König Albert“.

Ich habe mich unter Bezugnahme auf die Anfrage der Bauaufsichtungsamt vom 2. April 1912 aus ergeben...

Sozialdemokraten gegen den sozialdemokratischen Terrorismus.

Die „Schweizerische Arbeiter-Zeitung“ bringt in ihrer Nr. 158 vom 9. 12. eine Veröffentlichung des von der offiziellen...

Der Zwist der Erzhäupter.

Wie die „Deutsche Tagespost“ aus anscheinend zuverlässigen Quellen erfährt, wird der Erzhäupter Friedlich...

denken. Alle diese Ausritte der Erzhäupter aus dem alliierten Dienste bei der Armee...

Der russische Rubel in Cettigne.

An russischen Blättern wird behauptet, Rußland habe dem Fürsten und nachmaligen König Nikolaus von Montenegro...

Die Reise des Grafen Katsura.

Die Gerüchte, die an die Petersburger Reise des japanischen Staatsmannes Grafen Katsura geknüpft werden...

Der 3. Internationale Handelskammerkongress in Tokio.

Am 3. Internationalen Handelskammerkongress in Tokio schreibt die „Schiffsische Industrie“: Am Herbst dieses Jahres...

Eine amerikanische Antwort.

In einem Vortragsartikel mit der Überschrift: „Der Panamafanal gehört uns und nicht England!“ befürwortet...

Deutsches Reich. Die Kaiserin besuchte am Mittwoch das Kinder- und Säuglingsheim des Vaterländischen Frauenvereins...

Serbien. Zweck Stärkung des Geldbestandes erbat die Nationalbank ihren Diskontsatz für Goldbarkeiten...

Während des Drucks nachts eingegangene neueste Drahtmeldungen.

Köln. Das Marokko-Minen- Syndikat telegraphiert der „Köln. An.“: Die Gebrüder Mannemann drohen heute aus Tanger...

Vondon. Reuters Bureau meldet aus Tokio: Die Europareise des Fürsten Katsura liehe mit seinem spezifisch politischen Auftrage...

Washington. Im Auftrage der britischen Regierung überreichte der Botschaftsrat Mitchell-Innes dem Staatssekretär...

Melbourne. Das Abgeordnetenhause hat einstimmig einen Antrag angenommen, in dem erklärt wird...

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend 8 Uhr verschied plötzlich durch Schlaganfall mein innigstgeliebter Sohn, unser geliebter Bruder,
Onkel und Schwager

Herr Georg Grossmann

im Alter von 53 Jahren. Im tiefsten Schmerz zeigt dies an

Dresden, Reichsbadstr. 12, pt., und Chemnitz, den 18. Juli 1912.

Frau verw. Kommerzienrat Emil Grossmann geb. Zieger,
Ellse Gläntzel geb. Grossmann,
Emil Grossmann und Frau geb. Uhlig,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 20. Juli nachm. 6 Uhr in der Wohnung statt. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag den 21. Juli nachm. 5 Uhr von der Gottesackerstraße in Büschhofwerda aus.

Todes-Anzeige.

Heute wurde unser lieber, treusorgender Vater,
Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und
Onkel,

Herr Schriftsteller Robert Reber

Kombattant von 1870/71
früher langjähr. Mitarbeiter der Dresdner Nachrichten,
von seinem Gehirnleiden durch den Tod erlöst. Um
stilles Beileid bittet im Namen aller Hinterbliebenen
Dresden, den 17. Juli 1912

Elisabeth Grellmann
verw. gew. Rieger geb. Reber,
Schulgutstrasse 3, III.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 20. Juli,
nachm. 3 Uhr, von der Parentationshalle des Trinitatis-
friedhofes aus statt.

Am 17. Juli 1912 verschied plötzlich und ganz un-
erwartet meine herzengute, treuliebende und unvergeß-
liche Gattin und Mutter

Frau Lina Veronika Vanselow geb. Schmiedel

im 37. Lebensjahre.
Im tiefsten Schmerz zeigt dies hierdurch an
Bernhard Vanselow, Stadtgen Darm,
Mollatstr. 65, 2.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 20. Juli
1 1/2 Uhr nachm. von der Halle des Pieschener Fried-
hofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied gestern
abend 1/9 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Louise König geb. Vogel

im 53. Lebensjahre.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Max König, Traiteur.

Dresden, Mathildenstr. 7, am 18. Juli 1912.
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 20. Juli
nachm. 4 Uhr von der Parentationshalle des Annen-
friedhofes, Chemnitz'er Straße, aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern abend
nach langem Leiden unsere liebe Mutter und Schwester

Frau Anna Minna verw. Gerber

geb. Vogel
sanft entschlafen ist.
Dresden, den 18. Juli 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend 12 Uhr auf dem
Erlaufener Friedhofe statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und
Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Gatten,
Vaters, Bruders und Schwagers

Herrn Oscar Schulze,

Schiffahrtsbeamter,
bitten wir, den Ausdruck
aufrechtigster Dankbarkeit
entgegenzunehmen zu wollen.

Dresden, Vorwerkstraße 18, I, 18. Juli 1912.

Geboren: Alexander Hochlings T., Vater i. E. Adolf De-
bergs S., Weipzig; Rechtsanwalt Dr. Carl Peters S., Weipzig-
Gohlis; Rittmeister Bahrdt T., Berlin.

Verlobt: Paula Rosenbaum, Plauen i. S. m. Max Ambach,
Berlin; Franziska Derschmeier, Frankfurt a. M. m. Rechtsanwalt
Max Hilpert, Weipzig; Johanna Hartig, Glauchau m. Wilhelm
Arnold, Berlin; Danna Krennig, Bauen m. Ingenieur Walter
Schmidt, Halle a. S.

Bekannt: Realgymnasiallehrer Paul Heppner m. Elte Do-
nath, Aue; Rudolf Schirmer m. Paula Doyne, Bauen;
Handelslehrer Edwin Hartz, Pirna m. Elde Stelzner, Schmolln
i. S.; Vordrucker Dr. jur. Willi Masing m. Dorothea Seifert,
Weipzig; Alfred James Peterlin m. Viki Klaser, Weipzig; Richard
Schwamm, Auerbach i. S. m. Alice Stübber, Amdam; Lehrer E.
Kos m. Viki Schumann, Aue; Ferdinand Krich m. Käthe
Nothe, Weipzig; Dr. phil. Fritz Wehmolt m. Paula Grundmann,
Weipzig; Dr. jur. Rudolf Taltz m. Alice Maurer, Rittersgut Proh-
burg; Lehrer Richard Arnold m. Gertrud Seifert, Chemnitz;
Realgymnasiallehrer Alfred Richter m. Margarete Raring,
Plauen i. S.; Realgymnasiallehrer Dr. Paul Reider, Borna bei
Weipzig m. Emma Hoffmann, Annaberg.

Verstorben: Carl Eduard Hoigis, 73 J., Weipzig; Henriette
Dreine geb. Börner, Weipzig; Marie Langhals geb. Frenkelstein, 72 J.,
Weipzig; Friederike Johanna Fischer geb. Meißner, 70 J., Chemnitz;
Caroline verw. Wipert geb. Hofmann, 72 J., Plauen i. S.; Ernst
Stopp, 29 J., Annaberg; Privat. Reichlermeister Johann Ernst
Reichardt, 54 J., Bauen; Eruchine Emilie Bartisch geb. Richter,
69 J., Bauen; Hedwig Winkler geb. 29 J., Pirna.

Lebmann Ein
Yurmann Oeffen
bilden, wissen ein
ein Oeffen sponnen
joll, dann er will ein
warheit kein Pöffen
nicht von sinne
Oxoma in Lohrad!

Schirme
in großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im
Hotel Edelweiss).
N. Schedbauer.

**Städtisches
Bestattungs-Amt**
Stadthaus Annenstrasse, Eingang Am See Nr. 2.
Fernsprecher Nr. 4385 und 82.

**Beerdigungen und
Feuerbestattungen**
in jeder Ausführung. — Ueberführungen nach
anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenl.
Annahme von Einzahlungen.
Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgerin.
Die Rechnungen werden amtlich geprüft
und abgestempelt.

Verloren, gefunden.
Politisches Dienstzeug, Uhrkette 7, 1.

Eine Granatbrosche
(Schmetterling), vergoldet, ist auf
dem Wege vom Birnischen Platz
bis Plauen verloren worden. Um
Abgabe Bestenstr. 5, I, wird geb.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Zu mittl. Stadt Sachs., Nähe
Leipzigs, ist e. gute, fleischerei
mit Grundst., seit viel. Jahr. im
Betriebe u. in bester Geschäftsl.,
umständlich. lot. sehr preisw. zu
verk. Off. u. L. 14976 Exp. d. Bl.

Verkaufe
mein Gut
in der Weipzger Gegend, 20 Acker
gutes Acker u. Weizenboden, mit
H. antichender Ernte, auszuge-
u. herbergfrei. Preis 48000 M.
Off. u. T. G. 405 Exp. d. Bl.

Reizendes Einfam.-Heim,
Villenkolonie Pikardie, vornehme, freie Lage, unim. a.
Gr. Garten, herrl. Fernsicht nach d. Sächs. Schweiz u.
den Loschwitzer Bergen, 9 Zimmer, Zentralh., elektr.
Licht, Warmw.-Vers., Garten, ev. Auto-Garage, für den
aussergewöhnlich billigen Preis von 48 000 M. zu
verkaufen. Wohnweiser — Dresden, Prager Str. 54.

Günstige Kaufgelegenheit.
Sportplatz und Sommerfrische
Oberwiesenthal i. Erzgebirge.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Gutsbesitzers Carl
Georg Keller in Oberwiesenthal gehörenden Grundstücke in der
alte Sommerfrische und Sportplatz in der Nähe von Oberwiesenthal,
900 m über dem Meeres-niveau liegenden Stadt Oberwiesenthal
sollen zum Zwecke der Erbteilung billig verkauft werden.

- Das Hausgrundstück Blatt 173 des Grundbuchs
für Oberwiesenthal. In nächster Nähe des Bahnhofs
und des neuen, eleganten Sporthotels und des Sportplatzes,
in schönster Lage, mit Blick auf den Nitzschberg. Das Haus
ist massiv gebaut, mit Schieferdach versehen und besteht
aus teilweise Kellergesch., Erdgesch., Obergesch. und
verankertem Dachgesch.
Das Grundstück ist einschließlich Gasbeleuchtungsanlage,
Wasser, Licht und Badeeinrichtung im Jahre 1909 nach
vorliegender Taxe eines vereidigten Schätzers auf 20 500 M.
geschätzt worden. Durch das seit her eingetretene enorme
Aufblühen der Stadt Oberwiesenthal als Sommerfrische
und Sportplatz ist es im Werte noch bedeutend gestiegen.
Es ist zur Verkaufsliste mit ca. 15 000 M. eingeschätzt und
mit nur einer Sparpfortenhypothek von 8000 M. belastet.
Das Grundstück eignet sich besonders zur Er-
richtung einer Fremden Pension.
 - Ein Grundstück in bester Lage, als Baulätze ganz vor-
züglich geeignet.
- Ausfertigung wollen sich wenden an
Rechtsanwalt Dr. Seeck,
Königl. Sächs. Notar,
Buchholz i. Erzgebirge.

Ritterguts-Verkauf!

Bereitschaftig im sächsischen Vogtlande, an Staats-
hauptstraße, in landschaftlich herrlicher Lage, ist er-
teilungshalber preiswert zu verkaufen. Größe ca. 396
Sektar, davon 196 Sektar Wald mit schönen Beständen,
122 Sektar Feld und 38 Sektar Wiesen; Rest bestehend
aus Schloß, Wohn- und Wirtschaftgebäuden, Park,
Obst- und Gemüsegarten. Alles in bester Verfassung,
Viehstand und Inventar vorzüglich. Gute Jagd, halbe
Stelle für Personen- und Gütereckerei 2 1/2 Kilometer
entfernt; gute Eisenbahnverbindung mit Weipzig, Berlin,
Dresden. Nur erste Nebenbediensteten wollen an-
fragen unter K. G. 1518 durch Hansenstein
& Vogler, Weipzig.

Hausgrundstück
in Dr. Pieschen, mit Laden u.
11 Wohnungen, jetzige Miete
2180 M., steigungsfähig auf
2450 M., wegen Todesfalls zu
verkaufen. Restzahlung mehrere
Jahre unfindbar. Anfragen nur
von Selbstkäufern unt. W. 133
an Hansenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Mühlverkauf.
Wasser- und Windmühle
(Holländer) u. 9 Schiff, angrenzt,
feld ist todesfallsh. f. 18 000 M.
bei 6000 M. anz. sofort zu ver-
kaufen dch. Hugo Schleritz,
Großdobritz.

Gasthaus
mit Hebernacht, Ausspannung,
wöchentl. Schlacht u. 10 Schiffl.
prima Feld ist für 30 000 M. bei
8000 M. anz. lot. zu verk. durch
Hugo Schieritz, Großdobritz.

Seltene Gelegenheit!
Beabsichtige, mein vornehmes
Schloß-Rittergut
bei Dresden, 700 Morgen gr.,
sehr ertragreicher Boden, billig
zu verkaufen. Schloß liegt an
gr. alt. Park. Wirtschaftgebäu-
de, Inventar sehr gut. Näher.
Off. bitte niederzul. u. D. S. 433
Rudolf Woffe, Dresden.

Meine fetten gut gelegenen
Rittergut
mit sehr ertragr. Feldern, Wiesen
u. Karpenteichen, alles eben, will
ich verkaufen. Beste Lage des
König. Sachsen. Anzahl.
200 000 M., Größe ca.
1200 Morgen. Kaufpreis
erfahr. Näh. unt. D. U. 831
an Rudolf Woffe, Dresden.

Al. Bahnhofshotel, gutes
Gebä., mit 5000 qm Garten
u. Park, best. halber billig
für 36 000 M. bei 6000 M.
Anzahlung zu verkaufen.
Preis u. T. G. 105 Exp. d. Bl.
Hans & Co., Schloßstr. 8, I.

Wegen Ablebens mein. Mannes
verkaufe ich mein
Gut,

52 Acker, reichlich lebendes und
toten Inventar, laufendes Rohr-
wasser, elektrische Licht u. Kraft-
anlage, Gebäude neu, herrlich
der Zeitzeit entsprechende ein-
gerichtet, mit schnittreifer vor-
züglich anstehender Ernte, Neu-
schon rein, für den billigen aber
jetzt Preis von 63 000 M. bei
20 000 M. Anzahlung. Ernst-
meinnende Käufer wollen sich bitte
wenden an
Frau Meta verw. Kluge,
Gutsbesitzerin,
Waldfürchen i. Sa.
5 Minuten vom Bahnhof.

Vandhaus in Weinsbölla,
mit angrenzender Bauliste,
Spargelanlage, viel Obst, Wein
u. u. 2400 qm groß, wegen
Todesfalls billig zu verkaufen.
Näh. Weinsbölla, Spargel-
straße 8, I.

Stadtgut
in Dresden, Bes., 105 Acker,
mit herrlich. Wohnh., kompl. San.
u. 8 St., 40 Kinder, 69 Schiffl.,
hoher Verm. aller Prod., wert. i.
148 000 M. d. 1/2 Anzahl. Off. u.
C. 6283 Exp. d. Bl.

Jagdgut,
über 300 Morgen, fast durchweg
mit Weizenboden, Kammlinwech.
halber an realen Erbtillkäufer zu
verk. Anz. an G. Wottschling,
Bunzlau i. Sächl.

**Vornehme
Einfamilienvilla**
in Dresden-Bl., Haupt-
straße 5 (nahe St. Carl).
ausger. preisw. zu verk.
Näh. f. Garage vorhd.
Näh. d. Baumstr. Hugo
Kaul, Dresd. 6, N. 4329.

Gutsverkauf.
Gut Nr. 24 in Struppen,
54 Scheffel Feld und Wiese, ist
wegen Krankh. des Bes. zu verk.
Off. und an Aug. Ritter,
Struppen bei Pirna zu senden.

324. 197
Dresdener Nachrichten
Freitag, 19. Juli 1912

Seite 9

Grundstücks-
An- und Verkäufe.
Gut

mit gut. Verbindung nach Dresden,
in warmer Lage, 204 Schefl. bester
Boden, schöne Ernte, fast, Web,
Herrenhaus mit 7 Z., electr. Licht,
Bad u. Wasserleit., reichl. Inn. u.
Viehbestand, ist bei 60000 Mark
Anzahlung bald zu verkaufen.
Möhler & Böhm,
Dresden, Bahnstraße 3, pt.
In Radebeul,
vornehme Lage, 5 Min. von der
Staatsbahn u. 2 Min. von der
Straßenbahn entfernt, habe ich
eine schöne, moderne
Einfamilien-Villa
enth. 7 Z., Veranden, gr. Pflanzl.,
reicht. Zubeh., Zentralheiz., Warm-
wasser- u. Gasanlage, electr. Licht,
schöner Garten (1000 qm), preis-
wert zu verkaufen.
Baugeschäft **M. Philipp**,
Goethestraße 4.

Rittergut od. Gut,
mittelgroß (200—400 Hk.), mögl.
mit Brennerei u. Wald, in bester
Lage, mit guten Gebäuden,
totem und lebendem Inventar,
sofort vom **Selbstkäufer** (Land-
wirt) zu kaufen gesucht bei grö-
herer Anzahlung. Vermittlung
erbetet. Off. unter **P. 6594**
in die Expedition d. Bl. erbeten.

Kaufe Gut,
wenn m. Restauration mit Land-
wirtschaft bei Reihgen in Zahlung
genommen wird. Zahle bar zu.
Off. erb. u. **B. L.** postl. Wilsdruff.

**Gasthaus, Restaur.,
Saalgeschäft**
od. 6 % Rest. Grundstück zu
kaufen od. pachten gesucht. Off.
unt. **T. II. 496** Exped. d. Bl.
Kaufe Zinshaus m. Hinterb.
u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
Hinterland gegen bar, Bettliner
Vorst. Berücksichtige nur Off. von
Sel. m. gen. Angaben u. erbitte
solche unter **D. P. 9478**
an **Rudolf Wölfe, Dresden.**

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Fabriksanlage
mit Dampftrieb, zu allen Fabrikationszweigen geeignet, in
besten Lage des böhmischen Kohlenreviers mit guten Arbeiter-
verhältnissen
zu verpachten oder zu verkaufen.
Gef. Anfragen unter **P. O. 2946** sind an **Rudolf
Mosse, Prag**, Graben 6, zu richten.

Hotel und Restaurant
in Garnisonstadt Sachsens sofort unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Näheres unter **C. I. 51** durch **Haasenstejn
& Vogler, Dresden**, erbeten.

25 Jahre bestehende
Möbelhandlg., Tapezier.
passend zum Inventar Wert
6—8000 Mk. zu verkaufen.
Rein & Co., Schloßstr. 8, I.

Franklinisation
(Electr. Hochspannung)
gegen Kopfweiden,
Nervenschwäche etc.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Klosterstraße 2,
Febr. 1913.

Ceërka
Praktischer
Rasier
Apparat
m. 6 od. 12 Rasierklingen
wechselnd, Klapp,
10 verstellbar
m. 6 Klingen Mk. 4.
schwer verstellbar
m. 12 Klingen Mk. 12.—
G. ROBERT KUNDE
Königl. Hoflieferant
Messerschmied
DRESDEN A. I.
Jetzt alles außer Haus.

**Staubogen, Lichtbäder,
kombinierte Lichtbäder**
Dresdner Lichtbad,
Gr. Klosterstraße 2
Febr. 1913.

Reisekoffer
aller Art zu unübertriebenen
billigen Preisen, sowie
Reisetaschen,
Reise-Recessaires, Musikfäße,
Brief- und Tämantaschen,
Vortemontages, Raarren-
Etuis, Afters, Musik- und
Schriftmaschinen etc. in den
modernsten Ausführungen
und reichster Auswahl bei
C. Heinze,
nur Breitestraße 21
(Eckhaus, Eckladen),
zunächst der Wallstraße.
Verbreitungs-Spezialität.
Bitte meine 5 Zeichnungen
zu befechtigen!

Elektrische Sitzbäder
gegen Schwäche
Große Klosterstraße 2,
Febr. 1913.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl! Katalog.

Abbruch,
Sandsteingruben, Gorgeln,
Mauer- und Dachziegel, Ähren,
Feuher, altpreußische, weiße und
eiserne Ofen, Holzlamellen,
Porzellan, Fußboden, Balken,
Eisen- u. Feuerholz etc. billig
abzugeben. Schloßstr. 6.

**Unterrichts-
Ankündigungen.**
Unterricht
für Erwachsene in Tages- oder
Abend- Stunden in nachfolgenden
beliebig einzeln auswählbaren
Fächern:
Buchführung, Deutsch
(Sprachlehre), **Praktisch**,
Rechtschreiben, Literatur,
Korrepondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schreibmaschinen, Rund-
schrift, Maschinenschriften,
Stenographie, Verfas-
sungs- und Geschäftskunde,
Volkswirtschaft, Wechsel-
kunde, Warenkunde.
Abteilungen für männliche
und weibliche Schulbesucher.

**Alemische Handels- und
höhere Fortbildungsschule**
Dresden II, Moritz-Str. 3
Febr. 1913.

**Detektiv-
Auskunftei**
Otto Maucksch,
Marshallstr. 5,
Telephone:
19259 und 12772,
Bilgt in diskreter u. ein-
wandfreier Weise
acheime Auskünfte,
Beobachtungen,
ermittelungen
bei Alimentations- und
Ehescheidungsspro.,
Reisebegleitungen
bei Wadcarten!
Primaner
(Gymnal.) sucht Ferienbeschäfti-
gung. Offerten unter **S. C.**
postamt 19 erbeten.

Montag
22. Juli
Saison-Ausverkauf
Gustav Tuchler Nachf.
König-Johann-Strasse 2.

Hamburger Fremdenblatt
Handels- u. Börsenblatt - Schiffs- u. Zeitungs-Zeitung
Große liberale Tageszeitung
Mehr als 50 000 Abonnenten - Familien-
blatt der besseren Stände Hamburg-Altonas.
Mit aktuellen Illustrationen in
Kupfer-Tiefdruck
In Nordwestdeutschland, Skandinavien u. Übersee
stark verbreitet
Reichhaltiges, gewähltes Feuilleton - An Reich-
haltigkeit und Bestehen - Original-Telegramme
aus allen wichtigen Plätzen - Jede Nummer enthält
6—14 Bogen - Bezugspreis durch die Post 2 Mk.
monatlich - Probennummern gratis - Als erfolg-
reiches Infektionsorgan überall beliebt u. geschätzt.
Begründet 1823, Telephon 34—37

Pros. u. Ausst.
frei, Tel. 8062
**Kurse für
Herren und
Damen**,
Eintritt
jederzeit.

Rackows
Unterr.-Anst. für Schreiben,
Gandelsfächer u. Sprachen,
Direktion:
Altmarkt 15
Füllale Albertplatz 10.
Buchhalt., Stenographie, Stenogr.,
97 Schreibmaschinen. — Einsicht
in die Kataloge (1911: 924
Stellen gemeld.) steht jedem frei.

Waltenberg
Der
366
hohe
b. Niederrhein
verehrt Touristen, Vereinen
und Gesellschaften. Gute
Verpflegung. E. Berge.

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.
Gasthof Nickern.
Herrlicher Garten.
Jed. Sonntag feine Ballmusik.
Saal für Vereine
noch einige Tage frei.

**Rendez-vous
aller Kavaliere**

UNION-BAR
6 Schössergasse 6

**Blasches Etablissement,
Kreische**.
Schöner Ausflugsort mit
gr. Garten.

**Echt Münchner
Eberl-Bräu**
in Halbliter und
Elfer- II Flaschen
Prämien-Bons
SOWIE
die im Sommer 1911 eingeführte,
allseitig begehrte
Eberl-Brause
mit alkoholfreiem Erfrischungsgetränk
ohne Zusatz von Farbstoffen
und
Eberl-Sprudel
ein Mineral-Tafelwasser
I. Ranges
überall erhältlich!

Löwenbräu
aus der Aktienbrauerei zum
Löwenbräu in München
ist das
von mir seit mehr als 20 Jahren
verehrte köstliche Produkt und nach
meiner Überzeugung das
beste Bier
für alle diejenigen, die ein
gutes, gesundes und magenstärkendes
Malzprodukt
Münchens
andern Brauereiprodukten vorziehen.
Max Herbst
Generalvertreter
Dresden-A. 5.

Pfaffenstein,
428 m ü. M.
Schiff- und Bahnstation „König-
stein“. Sehr lobnende Bastei,
hochinteressante Jockflütun-
gen, mal. Aussichtsturm, großer
Gesellschaftssaal für Vere-
eine, Zimmer mit Balkons, Bäder
im Hause. Gute Bewirtung;
mäßige Preise. Tel. 18 Amt
Königstein.
Richard Keller.

Felsenkeller
Lindenpark in vollster Blüte.
Jeden Sonntag
Konzert und Ball.

**Landaufenthalt
mit Jagd**
Sucht Ingenieur ca. 20. bis
30. August. Ausf. Offerten mit
Preisangaben unter **J. 6604**
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Privat-
Besprechungen**

**Julius-Otto-Bund
Elbgau-Sängerbund**
Die **Brookliner Sänger**
treffen heute Freitag den
19. Juli nicht 6 Uhr,
sondern 11 Uhr 10 Min.
früh auf dem Haupt-
bahnhof ein.

**Verein für
Gesundheitspflege
und arzneiloses
Heilwesen.**
1. Naturheilverein
zu Dresden.
Gegründet 1835.
Freitag den 19. Juli abds.
8 1/2 Uhr: **Mitglieder-versamml.**
in Schönes Restaurant am
Palasteich. 1. Bericht über die
Bundversammlung der „Vereine
für naturgemäße Lebens- und
Heilweise“ in Frankfurt a. M.,
Pflingsten 1912. 2. **Veratung**
über Gründung einer **Ver-**
einigungs-Unterrichtungs-Kasse.
3. Verschiedenes.

**Kampf-
genossen**
von 1810/11
zu Dresden.
Am 17. d. M. ist unser lieber,
treuer Kamerad
Robert Reber
(Leib-Or.-Reg. 100/11),
vorm. Journalist und Militär-
schriftsteller, gestorben. — Die
Beerdigung findet Sonnabend
nachm. 3 Uhr auf dem Trinitatis-
Friedhof statt. — Erwiesen wir
dem verdienstvollen Begründer
unseres Vereins die letzte Ehre
durch zahlreiche Begleitung zur
letzten Ruhestätte.

Der Vorstand.
K. S. Mil.-V. I.
Dresden.
Die Beerdigung
des Kameraden
Friedrich Robert Reber,
Veteran von 1870/71,
findet Sonnabend den 20. Juli
nachm. 3 Uhr auf dem Trinitatis-
Friedhofe statt. Um zahlreiche
Ehrengäste bitten
Der Gesamtvorstand.
**Königl. Krieger-Sächs.
Verein**
Die Beerdigung unseres Kamer-
aden
Herrn Robert Reber,
Schriftsteller,
findet Sonnabend nachm. 3 Uhr
auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.
Um zahlreiche Beteiligung er-
sucht
Der Vorstand.

**Königl. Krieger-Sächs.
Verein**
Die Beerdigung unseres Kamer-
aden
Herrn Robert Reber,
Schriftsteller,
findet Sonnabend nachm. 3 Uhr
auf dem Trinitatis-Friedhofe statt.
Um zahlreiche Beteiligung er-
sucht
Der Vorstand.

3 Bauernkinder
jedes
1000 Pfund
schwer!

Steffe Herbst. Bitte Br. u. Land-
nicht abh. u. **P. M. 18** Hauptpost.
Steffe Herbst. Brief L. u.
L. 5 Hauptpostamt.
Nichte Eva.
Sollten Sie Annäherung mit
Witwer, Ende 40er J., Gastwirt,
wünschen, so bitte um wertel. Adr.
unt. **D. O. 50** postl. Biele.
Nichte Eva. Brief liegt u.
H. 1917 Hauptpost.
Nichte Ruth (60 J.). Brief
liegt unter **H. K. 800** Haupt-
post Dresden.
Nichte Fidelia.
Brief u. „**Fidelia 1912**“
hauptpostlagernd.

Verlobte
Bäckerhoffe ab 20 Meter.
Hesse, Neues Rathaus, 3

Fisch-Götze
Vogelwiese - Globusplatz.
Welt-Wirt der Dresdn. Vogelwiese.
**Bestpreise echten
Emmentaler**
Pfd. 140 &.,
allerfeinste
**Downingsbay-
Matjes-Heringe**
Stück 20—25 &.,
höchsteine echte Brabantier
Sardellen
Pfd. 200 &.,
Holländische
Import-Sardellen
Pfd. 100 u. 125 &.,
höchsteine harte
**Lengfelder,
Gothaer,
Holsteiner und
Braunschweiger
Zervelatwurst**
Pfd. von 170 & an.
Herrmann Mühler,
Königl. Hofhof,
Eppelbühnenplatz 3.

Alle Korsetts
werden schön, gereinigt, reparat
und wie neu, vorgerichtet,
allerneuestens, allerbildest,
Abholen und Wiederzustellung
ins Haus gem und kostenlos!
Frau Lina Jähne
in Firma Sächs. Konstruktions-
Ludwig Richter Straße 15 pt.
Strasbenerstraße 22, 23.
Kaiserstraße Halberstadtstr.
Telefon 924. 000000 Melde Ladest.

**Explosionsfähig, Dampf-Apparat,
gel. gefüht.**
„Müllerkanne“
zur ration. Belegg. v. Ungeziefer.
Salm & Müller, Dresden 28.

Theater u. Vergnügungen.
Königl. Opernhaus.
Nicht bis 30. September geschlossen.
Dom 11. August bis 20. Sept. freien Opern-
Vorstellungen im Agl. Schauspielhaus.
Königl. Schauspielhaus.
Bleibt seine Vorstellungen am 22. Sept.
Residenz-Theater.

Sommerfest.
Ein köstliches Fest in vier
Akten von Kurt Hiller.
Elektra Stoff
Johannes Reimers, Prof. Janz Janda
Christine, eine Frau W. Gromms
Joachim Reibhart, Graf. Gullus
Eduard, eine Frau W. Gromms
Friedr. Kammerer, Graf. Paul Weg
Kath. eine Frau Marie Weg
Alfred
Regula
Johanna | besser
Johanna | Theater
Friedrich
Friedrich, cand. theol. Will. Köhlermann
Friedr., cand. med. Oswald Hoff
Theol. stud. phil. Hoff Wagner
u. Dammberg stud. jur. Rich. Woll
Schulmann l. Ueberrichter Friedrich Heffers
Jakob Heilmann, Wirt Hermann Wilsch
Julie Heilmann l. Frau Ernst Wilsch
Friedmann, Kaufmann Friedr. Hoff
Frau Wittmann, Verwalterin des Rathes
Walla, Dienstmädchen Wilhelmine Woll
Ende nach 10 1/2 Uhr.
Abb.: Theaterg. Zeitung; So.: Sommerfest.

Central-Theater.
Ensemble-Gastspiel des Berliner Hoftheater.
Direktion: Herr Giffroy.
Sin
Walzer von Chopin.
Sowohl in drei Akten von
Johann Strauss als auch
deutsch von Max Schönherr.
Franz Sifa
Hans Glöckner
Herbert Mühlberg
Richard Benke
Hans Wittenberg
Gust. Hansen
Willy Franke
Franz Eben
Hans Diekmann
Hans Wörner
Otto Walther
Wera Wörner
Abb.: Ein Walzer von Chopin; So. nachm.
und abends: Ein Walzer von Chopin.

Konzerte u. Vergnügungen.
Königliches Hoftheater (Oper) 8 Uhr.
Grosse Opernstadt (Herrmann) 8 Uhr.
Schauspielhaus (Erdberg) 9 Uhr.
Corcia-Saal (Mühlst. 4) 9 Uhr.
Schönheit-Opernhaus (Wölsfel) 8 Uhr.
Neues Dampflicht-Theater, Schönbühl 7 Uhr.
Adolfplatz (Herrmann) 9 1/2 Uhr.
Reichardt-Theater (Wienstrasse 2) 9 1/2 Uhr.
Barock-Theater (Hammern) 8 1/2 Uhr.
Lützenplatz (Herrmann) 8 Uhr.

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 6 Uhr.
Elite-Restaurant.

Freitag den 19. Juli 1912.
Ausstellungspark
Hente
Grosses Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regts. Nr. 108.
 Musikdirektor **Heibig.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Glas-Terrasse. Große geschützte Kolonnaden.
Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.
Sonnabend den 20. Juli
Reunion.
Park-Beleuchtung.
25.—27. Juli: Schwäbische Singvögel.
 Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pf., Kinder die Hälfte.
Fauserarten: Stammlarten 7 Mk., Anspielarten (nur für Familienmitglieder) 5 Mk., desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
Hente
Grosses Doppel-Konzert
 von der Kapelle des Hauses, Direktion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann**, und der Kapelle des 1. Königl. Sächs. Pionier-Bataill. Nr. 12, Direktion: Obermusikmeister **O. A. Lange.**
 Anfang 4 Uhr.

Carola-See
 Königl. Grosser Garten. Café u. Restaurant.
Heute Freitag
Militär-Konzert
 Kapelle: Feld-Art.-Reg. Nr. 48, Leitung: **Matzke.**
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei! Programm 20 Pf.

Neues Dampfschiff-Restaurant
 Blasewitz.
Heute Freitag 7 1/2 Uhr
Großes Militär-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177 unter persönl. Leitung des Herrn Musikdirektors **Rövenad.**
 Hochachtungsvoll **E. Müller.**

Kurhaus Klotzsche.
Freitag den 19. Juli:
Großes Kur-Konzert
 mit darauffolgendem Sommerabendball
 ausgeführt von der **Kageschen Künstler-Kapelle.**
 Anfang 6 1/2 Uhr.
 Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Nach Schluß Strassenbahn-Verbindung bis Postplatz.

Grand Hotel Reichspost
 Große Zwingstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.
 Fernruf 215.
Neuerbautes erstkl. Hotel.
 Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.
 Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.
Vornehmes behagliches Restaurant.
 Vorzügl. Küche. Diäters zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.
 Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.
Vornehme, große Gesellschaftssäle
 für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Gasthaus zum Städtischen Vieh- und Schlachthof.
Hente Freitag Grosses Konzert
 von der Kapelle des 1. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, Leitung: Musikmeister **H. Göhler.**
 Anfang 8 Uhr. Programm 20 A.
 Hochachtungsvoll **Karl Wolf.**
 Von 4 Uhr an **H. Eierflinten.** Von 5 Uhr an bekannte **Schlachtfest-Spezialitäten.**

Rosen- und Staudenblumen-Schau
 im **Königlichen Herzogin Garten,**
 veranstaltet von der Königl. Sächs. Gesellschaft für Botanik und Gartenbau „**Flora**“.
 am **Sonnabend** den 20. Juli von 10—6 Uhr Eintritt **30 Pfennige**, für Kinder **15 Pf.**;
 am **Sonntag**, den 21. Juli von 8—6 Uhr Eintritt **20 Pfennige**, für Kinder **10 Pf.**
Am Sonnabend Schönheitskonkurrenz unter den schönsten Rosenblumen.

Brooklyn Sängerbund (Nordamerika)
 (Leitung: Friedrich Albrecht.)
Wohltätigkeits-Konzert
 unter Mitwirkung der Kapelle des Königl. Sächs. 1. (Selb-)Grenadier-Regiments Nr. 100
 (Leitung: Königl. Obermusikmeister **Max Sackenberg**)
Freitag, den 19. Juli 1912, abends 7 1/2 Uhr, im Linnesehen Bad.

1. a) Hail to the spirit of Liberty, Marsch . . . Soufa.
 b) Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ . . . R. Wagner.
 c) Ungarische Rhapsodie Nr. II . . . Liszt.
 2. **Männerchöre:**
 a) Ewig liebe Heimat Bru.
 b) Vineta Uhl.
 c) Muttersprache Segar.
 d) Im Feld des Morgens früh Burghardt.
 e) Eld Blad Joe Foster von der Studien.
 3. a) Adagio aus der Sonate „pathétique“ Beethoven.
 b) Ouvertüre „1812“ (Der Brand von Rostau) Tschailowsky.
 4. **Männerchöre:**
 a) Einsiedler an die Nacht Kern.
 b) Die Treue Wengert.
 c) Spinn, spinn (Schwedisches Volkslied), arrangiert von Jüngst.
 d) Swannee River Foster von der Studien.
 e) Last night Jensen-Macy.
 5. a) Konzert für Violone (Herr Köhner) E. Sacke.
 b) An der schönen blauen Donau, Walzer Strauß.
- Der Reinertrag wird zur Verfügung des hiesigen Armenamtes gestellt.
Karten zu 80 A in den Hofmusikalienhandlungen von **F. Rieß**, Seestraße 21 (Kaufhaus), **Ed. Drauer**, Hauptstr. 2 und in den Musikverlagshandlungen von **L. Wolf**, Woltplatz, und **Kelle**, Neustädter Markt. An der Abendkasse **Mk. 1,05.**

Königshof.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr.
Oscar Junghänel's beliebte Sänger u. Schauspieler.
Vollständig neues Repertoire.
Ausser dem Prima-Soloteil
 das überaus stimmungsvolle Lebensbild
Der goldene Hochzeitmorgen in der Fischerhütte
 von **Oscar Junghänel.**
Neue Dekorationen! Neue Kostüme!
Vorzugsarten guttig!

Flora-Varieté
 Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
 Vollständig wettergeschützt.
 Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6082.
Gambattraktionen 16. bis 31. Juli:
Dr. Valanos, Gymnastik-Virt. ? **Man de Wirth?**
Dr. Hemmer, neues Repertoire. **Marga Rubia** in ihrem Stück „Studien einer Diva“, **Mister Fiamm**, Komödiant.
3 Stauways, equilibrist. Neheiten. **Byron**, der urkomische musikal. Clown. „**Malenauer**“, hr. Koloto-Intermezzo.
Ersemann-Kino mit neuen Filmen.
Raffinierung 7 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Voigt's
 Wein-Restaurant
„TRAUBE“
 2 Weisse Gasse 2
 und
 1b Grosse Kirchgasse 1b.
 Tel. 214/15. In seiner Eigenart Tel. 214/15.
 sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.
 In der 1. Etage spielt die berühmte **Hupfeld'sche Konzert-Violina**, welche jeder Musikliebhaber nicht verschmähen sollte, sich anzuhören.
Küche von bekanntem Ruf zu jeder Tageszeit.
 Speisen à la carte sowie
Diners von M. 2,—, 3,— und höher
Soupers „ 2,25, 3,— „

Ostrauer Scheibe Höhenluftkurort.
 Altrenommiert. Gaud.
 20 Min. ob Schandau. In d. Nähe d. Schrammsteine. Bad u. Tel. 253 (Schand.) i. S. Gef.-Saal, electr. Licht, 3.-5. **O. Rämisch.**
Hotel Stadt Dresden Dippoldiswalde. Geogründet 1814. Teleph. Nr. 4.
 Altrenommiertes Gaud am Plage.
 hält sich Reisenden und Touristen bestens empfohlen. Speisesaal für 80 Personen. Einfahrt für Autos. Ausspannung.
 Besitzer **Paul Haubold.**

Lauenstein, Erzgeb., 526 m ü. M.,
Hotel Stadt Teplitz, Telephon Nr. 1,
 prächt. Sommerwohnungen. Pension M. 4. A. Achtel.

Reinseidene Gesundheitswäsche
 prämiiert auf der Intern. Hygiene-Ansstellung 1909 die Idealität aller Unterkleidung, bei jeder Temperatur überaus angenehm, leicht, haltbar, porös, gekocht nicht einlaufend; rheum. Leidenden kräftl. empfohlen. Eigene Weberei. Maß-Konfektion. Probieren M. 8.— Muster etc frei.
M. MÜLLER, Dresden, Eisenstr. 61 (Filiale in Oesterreich). Vertreter in Berlin SO., Neander Str. 36 Herr Fried. Vorkauf

E. PASCHKY
 Mit hervorragenden Frachtkapazitäten ist unser **Hochseefischdampfer „Fro“** heimgekehrt. Heute wieder eintreffend und besonders preiswert:

- Seelachs, ohne Kopf,** in ff. großen Fischen . . . Pfd. 12 Pf.
- Goldbarsch, ohne Kopf,** fett wie Tafelkarpfen . . . Pfd. 12 Pf.
- Schellfisch, grosser,** silberblank, etwa 1 1/2 Pfänder . . . Pfd. 15 Pf.
- Schellfisch, ohne Kopf,** in ff. großen Fischen . . . Pfd. 15 Pf.
- Austernfisch, ohne Kopf,** vorzüglich zum Kofelkettbaden . . . Pfd. 20 Pf.
- Sehr mehr. neue Kartoffeln** 5 Pfd. 30 Pf., 3 Pfd. 20 Pf.

Neue zarte Juni-Matjes,
 Stück 10—25 Pf. Postbote von 350 Pf. an.
Neue Vollheringe,
 10 Stück 70 A., 100 Stück 650 A.
Neue grosse saure Gurken
 4 Stück 20 A., 100 Stück 475 A.,
 in Orig.-Tonnen mit etwa 300 Stück à 100 Stück 425 A.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Goldtröpfchen, Zahnsgasse 25,
 ab Seestraße.
Treffpunkt der Strohwitwer!
 Telefon 19109. **Claire Jenner.**

Klotzsche - Königswald,
 12 Min. Bahnfahrt v. Dresden-R., Waldluftkurort u. Rubelth. Elektrische Bahn Klotzsche-Arsenal-Dresden.
König-Friedrich-August-Bad, Schwimmb., Luft- und Sonnenbäder, Kurbäder u. Massage.
Waldpark - Konzerte - Lawn-Tennisplätze - Wasserleitung - Gasanstalt - Elektrizitätswerk - Höhere Bürgerchule - Nähige Steuern - Ärzte - Apotheke - Postamt. Billige Banplätze. Prosp. d. das Gemeindeamt.

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
 von Pillnitz durch den herrlich. Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Sommerfrische, Höhenluft- **Altenberg** im sächs. Erzgebirge. Kurort u. Wintersportplatz. 750—900 m über N. N.
Schönes Gasthaus Stadt Dresden
 vollständig renoviert, hält sich den geehrten Sommergästen, Touristen und Vereinen angelegentlichst empfohlen. **Behaglich eingerichtete freundliche Gastlokaltäten** bieten angenehmen Aufenthalt. **Gute bürgerliche Küche** und ff. **Felsenkeller-Biere**, sowie **Weine** erster Firmen. **Komfortable Fremdenzimmer** mit neuen Betten. Für längeren Aufenthalt Pension nach Uebereinkunft. — English spoken.
Autogarage. Stallung. Zentralheizung.
 Fernspr.: Amt Lauenstein Nr. 73. Hochachtungsvoll **Ernst Schöne**, Geschäftsf., fr. Hotel Altes Amtshaus.

Verantw. Red.: **Armin Bendorff** in Dresden. (Druck: 1/2—6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Vogel & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Erhalten der Anzeigen an den vorerwähnten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Planen. In den Verhandlungskreisen der hiesigen ...

Brandbach. Zu unserer Notiz in der Nummer vom ...

Raugen. Privatmann Nicolai feierte das ...

Görlich. Am Mittwochabend wurde auf der Landes- ...

Leptin. Der 15 Jahre alte Karl Stroh aus Weid- ...

Großpriefen. Der 29 Jahre alte Student der Medi- ...

Saas. Vom 20. Juli bis November wird hier ...

Rinnwald-Georgenfeld. Eine ziemlich auffällige ...

Bereinskalender für heute: Julius-Cotta-Bund ...

Karte Hollibers, die nur seine Korikatur, nicht aber seine ...

Gefährdete Schiller-Gedenkstätten in und um Dresden.

Die alte historische Linde in Blasewitz in Schillerpark ...

Der schlichte Denkstein wurde im Jahre 1830 von dem ...

Der schlichte Denkstein wurde im Jahre 1830 von dem ...

Bei heißem Wetter verlieren die Kinder oft den Appetit. Dann ...

Mondamin-Auflauf

mit Milch, Eiern, Zucker und Mondamin gekocht. Dies ...

MORFIUM ALKOHOL. Dr. F. H. Mueller in Godesberg ...

Eine Landkarte in Postkartengröße. Ist die Wona-Generalsstabs-Postkarte ...

Börsen- und Handelsteil.

Bomben, 18. Juli. (Priv.-Tel.) Die Weizenrente ...

Der Importverkehr auf der Elbe. Vom 1. Januar bis ...

Die verfallenden Aktiengesellschaften. Die in den ...

Markt. Dem Banken 545 Gesellschaften mit einem ...

Table with 3 columns: Vergleichbar, Gewinnbringend, Verlustbringend.

Trotz der größeren Verluste im letzten Jahre ist somit ...

Der Außenhandel mit Feuerwaffen hat in den gegenwärtigen ...

Bericht über den Schlachtwirtschaft am 18. Juli. ...

Table with 4 columns: Silber, Gold, etc.

Hamburg. 18. Juli. Gold in Barren per Allog. ...

Dresden. 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen hell, ...

Dresden. 18. Juli. Baumwollmarkt. ...

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche ...

Wichtiges oder Quark. Quark ist ein außerordentlich ...

Butter, Schmalz und Speck. Bericht von G. v. G. ...

Die Postung des Wiederlebens bleibt unter Trost.

Reben der historischen Grabstätte liegt man noch ...

Die Postung des Wiederlebens bleibt unter Trost.

Reben der historischen Grabstätte liegt man noch ...

Baumeister Evert.

Roman von H. Stephan.

(16. Fortsetzung.)

„Und so wollten Sie fortgehen — ganz heimlich — ohne Abschied? Fast drei Wochen habe ich vergebens gewartet, und dann — aber seien Sie um Gottes willen nicht böse! — dann bin ich in die Gewerbeschule gegangen und habe gefragt. Ja — ich konnte mir doch nicht helfen! Und wie mir da so ein ältliches, brünettes Fräulein sagte, daß Sie demnächst nach Breslau abreisen wollten, da bin ich jeden Tag zu den beiden Schnellzügen hier gewesen — ein kleines Vermögen ist für Bahnsteigkarten draufgegangen — aber ich mußte Sie unbedingt noch einmal sehen, um Ihnen — um —“

„Na, doch wohl, um mir Adieu zu sagen!“ ergänzte Viki, halb lachend, halb verlegen, und suchte ihre Hände zu befreien.

„Allerdings — ganz recht — auch das, aber noch vieles andere außerdem — ach, Viki, liebe Viki, Sie wissen es ja doch ganz gut —“

Viki war blaß geworden. Mit einem Ruck zog sie ihre Hände fort.

„Nein, ich weiß nichts — und ich will auch nichts wissen, Herr von Vos. Ein preußischer Professor darf kein armes Mädchen heiraten. Sie würden sich Ihre ganze Karriere verderben und es nachher bitter bereuen — nein, nein, glauben Sie mir, es ist besser so. Und nun leben Sie wohl — in zwei Minuten fährt der Zug ab.“

Sie war schon auf dem Trittbrett, aber er hielt sie am Arme fest.

Viki, das kann doch Ihr Ernst nicht sein — das geht einfach nicht — Viki, wenn Sie mich nur ein ganz klein wenig lieb hätten —“

Da legte sie die Hände auf seine Schultern und beugte sich zu ihm herunter. „Schr!“ flüsterie sie ihm ganz leise ins Ohr. Dann trat sie schnell zurück, aber wie der Blitz war er hinaus, hatte sie umfaßt und küßte sie stürmisch ab, ehe sie nur daran denken konnte, sich zu wehren.

„Dürste Zeit für'n Herrn Bräutigam, 's geht gleich los!“ brummte der Schaffner hinter ihnen und klappete die Tür des Nebenabteils zu.

Georg brühte das zitternde Mädchen noch einmal fest an sich, dann sprang er mit einem Satz ab, und sah gleichzeitig tönte das Abfahrtsignal — der Zug setzte sich langsam in Bewegung. Ein paar Schritte lief Georg nebenher, aber nichts war am Fenster zu sehen, so eifrig er auch spähte — und dann tauchte doch ein glühendes Gesichtchen auf — ein Taschentuch wurde geschwenkt — — — jeht sah's nur noch wie ein Taubenflügel aus — jeht wie ein heller Punkt — fort war's, und mit einem tiefen Seufzer küßte Georg den weichen Frisabut wieder auf den Kopf und ging durch einen Seitenausgang auf die Bahnhofsstraße hinaus.

Die „Bude“, die Richard Peters in einer der besseren Straßen der Altstadt inne hatte, unterschied sich wesentlich von dem sonst üblichen Heim schwachbegüterter Junggesellen. Seine Wirtin war die Witwe eines verkrachten polnischen Rittergutsbesizers und mit dem Reste ihres Vermögens und ihrer zum Teil sehr kostbaren, aber stark ramponierten Möbel in die Stadt gezogen, um durch Aderrenten sich eine kleine Nebeneinnahme zu verschaffen. So kam es, daß Peters in seinem Schlafzimmer ein riesiges Himmelbett mit schwarzen Quasten hatte, die ein Adler zusammenhielt, und daneben einen höchst primitiven, emaillierten Waschtänder, im Salon einen deckenhoher Spiegel mit einem sackigen Rand querdurch und vergoldete Stühle, deren Kissen Polsterung an schadhastigen Stellen mit Kattunfäden ausgebeßert war.

Auf dem zu dieser Garnitur gehörigen Sofa saß Tillu König; sie hatte das spitzenbesetzte Kopftuch auf die Lehne geworfen, den hellgrauen Abendmantel

der Vater ein Brett als Landungsbrücke zum Ufer und klappte mit den mähen, schweren Beinen vorsichtig aus Land. Hier warfen sich beide Arbeitsgefährten in das Gras, kletterten die Reifen Knochen lang von sich und karrten in die Luft — empor zu dem glühenden Farbenwunder der flodigen Abendwolken droben über den schwarzen Riefersäumen. Es war nun ganz still. Nur ein dumpfes Brausen kam von Süden her, aus dem lösten sich zuweilen bestimmtere Töne — der schrille Pfiff einer Lokomotive — das Klattern eines Zuges der Nordringbahn — dort hinten lag das ungeheure Berlin.

Frau Anna kam mit den dampfenden Bratkartoffeln. Da wurden die Männer munter. Und alle drei lagerten sich um die Gießkessel und langten gierig in das siedende Gerichte, klopften um die Wette die ausgehungerten Mägen voll und lauten dazwischen mächtige Brocken groben Landbrotes. Dabei fiel kaum ein Wort.

Dann glündeten die Männer die Pfelken an, lehnten sich wieder zurück mit einem Grinsen der Befriedigung und karrten abermals krumm zum Abendgewölbe empor, das in immer feurigeren Tinten glänzte. Inzwischen schritt Frau Anna mit der geleerten Gießkessel über das Landungsbrett zurück, um aufzuwaschen und nach ihrem Säugling zu schauen.

„Bring mir die Harmonika!“ rief ihr Mann hinterdrein.

Und während sie so über den schwankeuden Steg schob mit ihrem plumpen Peise, den knochigen Schultern, dem kleinen Kopfe, den ein dünnes Haarfröndchen umso, scharf abgehoben vom stimmernden Widerspiel der Abendgluten im regungslosen Kanalwasser da empfand ihr Mann wieder einmal dumpf dieses nagende Gefühl von Abneigung gegen sie, das ihn seit Jahren quälte. . . . Wie rasch war das bishigen Jugend und Satt, das ihn einst zu ihr hingezogen, in ihr verdorrt, eigentlich schon damals, als er vom Militär heimgekommen war, um an ihr und dem ungewissen anlangten Neben seine Schuldigkeit zu tun — damals war eigentlich nicht mehr viel übrig gewesen von dem schmucken Dima. Zwischen damals und seiner Heimkehr hatten drei Jahre gelegen, in denen dem Christoph Balschumweit die Augen weit aufgegangen waren . . . seine Dienstadt bei der Marine, seine Reise um die Welt auf der „Veisla“ . . . und . . . die drei Monate als Bursche bei dem Konteradmiral von Verlach. . . .

Aber dennoch war er heimgekommen . . . hatte den läßen Schreck mülig niedergegerungen, der ihn beim Wiederleben mit der Mutter seines Kindes befallen, niedergegerungen als die Erinnerungen an mancherlei flotte und heiße Erlebnisse in aller Herren Länder, die nur so niedergereget waren auf seiner Majestät strammen Obermatrosen.

Und niedergegerungen hatte er auch die Erinnerung an jenen wahnwitzigen Traum, der seinen ostpreußischen Starrschädel fast reitungslos in Unordnung gebracht, jene Erinnerung, die abseits von allen anderen in seinem Herzen stand wie ein Gnabenglanz aus einer fremden, lichtereren Welt.

Na, das war ja nun alles schon so lange her, bald vier Jahre, und sein Weib war inzwischen ein abgetriebenes, mühseliges Haustier geworden, während er, ach Himmel, ihm machten die Mädchen in Berlin noch immer wahrhaft schöne Augen, wenn er mal wieder seinen Kahn am Schiffbauerdamm festgemacht und nun, einen Bahen Goldfische im Sack, sich einen guten Tag machen durfte.

Aber er war tren, tren mit dem Weibe war er seiner Frau, und tren mit der Seele — — jenem fernem, längst entschwindenen, wahnwitzigen Traum.

Frau Anna brachte die Harmonika und setzte sich zu den Männern ins Gras. Sie mußte bekändig was zu schaffen haben, und so hatte sie sich denn ein schnuddeliges, flanelleues Kinderjäckchen mitgebracht, auf dessen durchgestohene Kermel sie im letzten Dämmerlichte mit groben Stichen ein paar graubraune Flecken setzte. Vater Balschumweit paffte schweigend diese Wolken in die kühle Luft, und Christoph dudelte träumerisch auf der Harmonika.

Er suchte eine Melodie, die er seit vier Jahren immer wieder suchte, die Melodie jenes Liedes, das die junge Frau seines grauföpfigen Konteradmirals so oft am Flügel gelungen hatte, ach, Melodie und Text waren viel zu kompliziert und sein gewesen für das arme, schwerfällige Hirn des redenhaften Matrosen vom litauischen Ostseegestebe, und auch die Sängerin war ein, ach, so kompliziertes und seines Geschöpf gewesen, daß der Bursche Christoph in ihrer Gegenwart kaum zu atmen gewagt hatte. Ja, daß es so etwas überhaupt gab, ein Weib, so schwebend und leuchtend und duftend, und daß man eine Luft atmen durfte mit ihr und ihr das Frühstück und das Dinner servieren und ihre märchenhaft winzigen Schuhe rücken und den Saum ihrer Röcke ausbügeln, wenn's echtes Kleider Dreackweiser gewesen war — das war zu viel gewesen für des langen Christoph ostpreußischen Starrschädel.

Und dann war jene Katastrophe gekommen. (Schluß folgt.)

*Im neuen
Konsumismus Wohlloffen eines guten Binnens!*

Lasz Gafolt mouft's!

Heute und folgende Tage

Grosser Saison-Räumungs-Ausverkauf

In sämtlichen Abteilungen unseres Etablissements zu aussergewöhnlich herabgesetzten, billigsten Preisen.

Prager Str. 42

Deertz & Ziller, Hoflieferanten

Prager Str. 42

Schirme in großartigster Auswahl. **Petschke**
Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Das geöffnet und klopfte erregt mit dem Opernglas, das sie in der Hand hielt, auf den Tisch.

Ich finde es direkt rüchloslos von Dir, Richard, daß Du mich bei Presse umsonst hast warten lassen — ich wäre auch sicher wieder nach Hause gegangen, wenn sie da nicht glaubten, daß ich im Theater bin.

Peters lachte und zündete sich eine Zigarette an. Da, Schatz, das wußte ich eben zu genau — und auch, daß Du dann zu mir kommen würdest. Sieh mal, das kleine Hinterzimmer bei Presse — na ja, ist ganz nett für Backflische und Gymnastiken — so Händedrüsen und Aufschmachten und mal ein verhöhlener Ruß, wenn's Glück gut ist — aber für mich geht das nicht, homöopathische Behandlung in solchen Fällen war nie mein Danks — Er hatte sich zu ihr gesetzt, ihr den Mantel von den Schultern gestreift und zog sie fest an sich.

Und lecht sei lieb, ja? Wäst auch 'ne Zigarette? Katrapas — ganz was Feines! Sie entzog sich ihm und schüttelte heftig den Kopf. Nicht? Na, dann vielleicht das hier! Er nahm aus dem Tischkasten eine elegante Doubouliere und öffnete den Deckel. Bitte sehr — der Sähen Sähes! — Und nun tu' mir den einzigen Gefallen und seh' ein anderes Gesicht auf — maukende Frauen sind mir persönlich ein Brenel — und außerdem kleidet es auch gar nicht.

Ob es kleidet oder nicht, ist mir völlig gleichgültig, entgegnete Tilli gereizt. Du möchtest immer bloß lästern und schäkern, und wenn man mal ein ernstes Wort mit Dir reden will, dann bist Du nicht zu haben.

Fäh — ernstes Wort! Das klingt ja ganz feierlich. Aber weil Du doch gerade so schön im Auge bist — bitte, erleichtere Dein Oers, ich beuge in Demut mein ständiges Haupt.

Tilli rückte wieder näher zu ihm heran und legte die Hand auf seinen Arm. Sieh mal, Richard — daß wir uns nur so heimlich sehen und sprechen, das gibt unserer Liebe noch einen besonderen Reiz — gewiß — und ich war ja auch damals damit ganz einverstanden — aber einmal, nicht wahr, muß es doch ein Ende nehmen? Du bist jetzt Everts Kompagnon, und mit der Villenkolonie, das ist sicher ein großartiges Unternehmen — ich glaube, daß Vater jetzt gar nichts dagegen hätte — und dann — wir sind auch hier gesehen worden — die Bindner, die alte, gräßliche Person, hat geklatscht — Du bist es schon meinem Ruf schuldig, daß wir uns endlich öffentlich verloben —

Jetzt lachte Peters schallend auf. Dein Ruf? Na, hör' mal, Kleine, Du wirst mir doch nicht etwa erzählen wollen, daß ich der Erste war? In solchen Dingen habe ich nämlich ein merkwürdig feines Gefühl — Dich hat vor mir schon mehr als einer geküßt — dafür leg' ich die Hand ins Feuer!

Tilli beherrschte sich noch, aber ihre Lippen zitterten. Das will ich gar nicht abstreiten — ich begreife nur nicht, was das mit unserer Angelegenheit zu tun hat — daß ich mit 26 Jahren schließlich kein Vämmdchen mehr bin, das ist — Erlaube mal — sehr viel hat das mit uns zu tun! unterbrach sie Peters rasch. Da ich es festgestelltermachen nicht war, der den Gaud von der Knospe gekreift hat, wie man sich poetisch auszudrücken pflegt — so fühle ich auch nicht die Verpflichtung, Deinen guten Ruf wieder einzurufen.

Tilli stand auf. Ihre Wangen brannten. Wie — wie meinst Du das? Nieß sie heraus. Du kannst doch unmöglich sagen wollen — unmöglich — daß wäre ja eine — eine — Die Stimme versetzte ihm — sie atmete feuchend und umfachte die Lehne des kleinen Stuhles, neben dem sie stand, so fest, daß das zierliche Gestell bedenklich knackte. Peters maß sie mit einem kühlen Blick von oben bis unten.

Als wir feinerzeit unsere — na, wie soll ich sagen? — also unsere Viebelel anknüpfen, ist vom Deiraten", soviel ich weiß, nicht gesprochen worden. Daß Du es anscheinend als selbstverständlich ansahst, finde ich — pardon — etwas kindlich. Ich bin eben absoluter Ichmensich — habe Dir auch nie ein Hehl daraus gemacht — Edelmut, Rücksicht, Anfertigung und ähnliche Scherze, die mach' ich nicht mit — ich verfolge nur einen Zweck, und zwar: Geld verdienen. Möglichst viel und möglichst schnell. Daan bin ich Everts Kompagnon geworden — wenn's reicht, trenne ich mich schmerzlos von ihm und mach' selbst 'n Laden auf — das soll aber ein anderer Betrieb werden wie jetzt, sag' ich Dir. Und als letzter Schluss kommt dann eine reiche Heirat — wo wirklich was heraussprinat — ich gedente, meine Freiheit teuer zu verkaufen — unter einer Viertelmillion tue ich's nicht — — das ist so mein Rechenrempel — und Du wirst doch selbst eingeben, daß ich durch eine Verlobung mit Dir da einen ganz groben Fehler hineinbringen würde.

Tilli hatte, während er sprach, den Kopf gesenkt und die Zähne tief in die Unterlippe gegraben. Jetzt hob sie das blasse Gesicht zu ihm auf — ihre

Bäse waren ordentlich spitz geworden, die Mundwinkel herabgezogen — sie sah um zehn Jahre älter aus.

„Aberdings — das stimmt,“ sagte sie mit lauter, harter Stimme. „Nur hättest Du es mir etwas eher mitteilen können.“ Sie band ihren Kopfbawl um und griff nach dem Mantel, Peters wollte ihr behilflich sein, aber der Blick, mit dem sie ihn ansah, bewirkte, daß er aufschaukelnd bei Seite trat. Dann wandte sie sich zur Tür, ohne ihn weiter einen Blickes zu würdigen, nur, als sie bei ihm vorbeikam, raffte sie ihr Kleid enger zusammen.

Peters pffte vor sich hin und schlug mit der flachen Hand durch die Luft. Na also. — Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Die Sache war mir ohnedies schon über. Dann nahm er seinen Hut und ging in die Zentralbar, wo die frohblonde Rih „Clementine“ mit den großen Brillanten in den kleinen Ohren ihn als täglichen Stammgast aufs Liebendwürdigste empfing.

(Fortsetzung folgt.)

Das Wunder.

Klasse von Walter Bloem.

„Du machst schon, daß wir aus Land kommen, Mannskent, 's is Zeit für Peterabend zu machen!“ Frau Anna Balschweil legte ihren Fingern, der an ihrer Brust eingeklinken war, vor sich auf die Arde, knipfte ihre Fäde zu, hand auf von dem schmalen Bänkehen, das auf den Vorkendecken des wuchtigen Spreefahns stand, nahm den Kleinen wie ein Vater unter den Arm und schürfte zur Kajütentür. Hier wandte sie sich um und rief ihrem Mann und ihrem Schwiegervater nach: „Mach' schon, wenn Ihr was zu essen wollt!“

Dann verschwand sie im Eingang der niederen Deimstatt, die sich am Heck der Fille befand, und klopfte die Sitze hinunter in das feuchte, dumpfe Schlafkammerchen.

Vater und Sohn Balschweil arbeiteten indessen unverdrossen, mechanisch weiter. Jetzt war der Sohn, der vorne ließ, in der Mitte des Schiffes, der Vater ganz hinten am Heck angekommen. Nun richteten sie sich aus ihrer gebückten Stellung auf, machten fehr und schritten mit gelassenem Schlenkerschritt, tief einatmend, eine halbe Bootslänge in der Richtung nach der Spitze des Bootes zu, bis der Sohn ganz vorn am Bug, der Vater in der Mitte angekommen waren. Dabei hielten sie die langen Stohstangen lässig in der Linken und ließen sie in der abendlich goldglühenden Flut des Kanals nachschleifen. Nun machten sie wiederum fehr, wickelten mit dem Handrücken den Schweif von der Stirn, stießen die Spitzen der Stangen in den saßen Schildergrund des Kanals, stemmten die Krücken in die Ahselgrube, lehnten sich mit der ganzen Buscht ihrer röhleren Körper davor und löstien so die langsam treibende Fille vorwärts — immer ein winziges Endchen näher dem fernem Ziele zu. Von einem Ostächter in Werder hatten die Schiffer ein paar hundert Zentner Kapsel in ihren Kahn übernommen, und nun förderten sie mit der Kraft ihrer eigenen Muskulatur das schwerbefrachtete Fahrzeug, ihr einziges Hab und Gut, zugleich ihr Haus und Heim, nach dem Auslegeplatz ihres Arbeitgebers am Schiffbauerdamm. Von dort aus würde dann die ganze duffig friische Kapselladung in einzelnen Körben und ganzen Zentnerladungen an die Hausfrauen der nördlichen Luffenstadt verhöfert werden. Langsam, langsam ging's voran — kaum ein leises Wellchen kräuselte sich auf, da, wo der Bug des plumpen Fahrzeuges ins träge Kanalwasser einschneit. Langsam zogen die Röhren der Funkenröhre am Ufer vorüber. Und langsam, gedankenlos, mit feuchenden Lungen, alle Adern bis zum Bersten angeschwollen, arbeiteten die Schiffer.

Aus dem schwarzen Eisenblechhornsteine der Kajüte auoll indessen der Rauch, und aus der Tür brenzelte ein verlodender Duff — Kartoffeln in Speck gebraten. Der stieg den Männern immer appetitlicher in die Nase, und als beide wieder einmal am Ende ihres Arbeitspfades angekommen waren, saßen Vater und Sohn einander stumm an. Mit fragendem Kopfnicken deutete der Alte nach dem Sädhner des Kanals, und wortlos behahend nickte der Sohn. Nun schritt der Vater zum Steuer, drehte scharf nach rechts bei, der Sohn ließ ein paar mal wuchtig voran, und schon schob das schwerfällige Fahrzeug seine lange Flanke dicht an den begrannten Uferbaum. Der Sohn sprang aus Land, ließ sich vom Vater ein Drahtseil zuwerfen und machte mit kumbler Hand den Kahn an einem Stahlblock fest, der in den Sand der Abföhung eingelassen war. Nun schob

Einmaliges Angebot!

Einmaliges Angebot!







10%

25%

Saison-Ausverkauf

10-25% Rabatt auf sämtliche braune Leder-, Leinen- und Lasingartifel

Alleinige Verkaufs-Stelle der Schuhwarenfabrik

Bis 60% im Preise herabgesetzte Restposten und Einzel-paare.

Beginn:

20. Juli.

CONRAD TACK & CO.

Sie können den realen Preisnachlass selbst nachprüfen, denn jede Sohle trägt den von der Fabrik eingepprägten alten Preis.

Schuhwarenhaus G. m. b. H.

Dresden, König-Johann-Strasse 21.

Ende:

3. August.